

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 315 | Juli/August 2020



MIROWER EIN(P)FLUGSCHNEISE

Die Mirower lassen sich trotz pandemiebedingter Absage ihrer 750 Jahrfeier nicht unterkriegen. Das Dorf ist trotzdem geschmückt - mit einem mit Blumen arrangierten alten Fahrrad, mit einem historischen Nähmaschinen-Blumenständer, mit Blumentöpfen an Laternenmasten und auch mit diesen originellen Hinguckern an der Straße 'Unter den Linden'.

LAUFENDER BETRIEB WÄHREND DER SCHULFERIEN

So früh wie noch nie haben sich die Türen der Regionalen Schule für die diesjährigen Sommerferien und für das nächste Schuljahr geschlossen. Die Zeugnisse gab es schon, bevor der kalendrische Sommer überhaupt begonnen hatte. Die Zehntklässler mussten coronabedingt auf ihren Abschlussball verzichten. Die 20 jungen Leute bekamen ihre Abschlusszeugnisse aus den Händen ihrer letzten und früheren Klassenlehrerinnen Gabriele Pleß und Corinna Jürß sowie von Schulleiterin Carola Silbernagel überreicht - mit Abstand in der Turnhalle. Dabeisein durften nur ihre Eltern. Auf dem Schulhof ist trotz der Ferien keine Ruhe eingekehrt. Die Schule ist eine komplette Baustelle. Beim Abtragen des Schulhof-Bodens wurde eine Kontamination mit Asbest und Bitumen festgestellt. Für die 700 t läuft noch ein Entsorgungsgutachten. Der Bürgermeister rechnet mit zusätzlichen Kosten in



In der ersten Juliwoche hat eine Umzugsfirma das Inventar der Schule in die Container gebracht.

Höhe von bis zu 35 Euro/t. Mit Schulstart am 3. August werden die etwa 300 Schüler für mindestens ein Jahr in der zweistöckigen Containerschule nebenan unterrichtet. Sie und ihre Lehrer werden sicher so neugierig wie noch nie in dieses neue (Container)Schuljahr starten. Gleich am 2. Ferientag wurden die Container übergeben und abgenommen. Vertreter der Gemeinde, der Schule, des Amtes Crivitz, des Planungsbüros und

der Container-Vermieterfirma nahmen die Außenhaut und jeden Raum in Augenschein - vom Sekretariat über die Toiletten bis zu den Klassenräumen. Sie achteten vor allem auf Fenster, Türen und Jalousien. Damit die Gemeinde nach der Nutzung der Containerschule nicht unverschuldet in Regress genommen werden kann, wurden Beschädigungen dokumentiert. Dazu kamen Mängel, die vor dem Einzug vom Vermieter noch abgestellt werden mussten. Es handelte sich nach Aussage von Bürgermeister Ralf Michalski nur um Kleinigkeiten: Es fehlten noch ein Türstopper für die Außentür, eine Verkleidung für Rauchschutztüren, abschließbare Fenstergriffe, Seifenspender und Handtuchhalter in den Toiletten und ein Schallschutz für die Treppe aus Edelstahlblech. Außerdem war die Glasscheibe einer Rauchschutztür eingeschlagen. Als nächstes musste der Bürgermeister eine

Grundreinigung veranlassen, einschließlich Fensterputzen, bevor die Möbel aufgestellt werden konnten. Der Umzug aus der alten Schule begann am 1. Juli. Als erstes wurde das Archiv in der Fahrzeughalle der Gemeindearbeiter eingelagert. *H. Bartel*



Die leere Schule nutzen die Ortsfeuerwehren von Banzkow und Mirow für eine Übung unter realen Bedingungen: Aufbrechen von verschlossenen Türen mit möglichst geringen Schäden - gar nicht so einfach.

STÖRBRÜCKE IST SANIERT



Das erste Boot fährt in die Banzkower Schleuse. Damit hat die Schifffahrtssaison 2020 auf Stör und -kanal am 13. Juni endlich begonnen.

Die Störbrücke ist instand gesetzt und seit dem 13. Juni für die Schifffahrt wieder geöffnet. Als erstes fährt das Ehepaar Schröder aus Parchim mit seinem Boot (siehe Foto) in die Schleuse Richtung Schweriner See ein. Es hat bereits seit dem Vorabend auf diesen Moment gewartet. Bisher lag das Boot im Winterlager in Parchim. Beide sind erleichtert und froh, dass sie nun endlich wieder auf dem Wasserweg nach Schwerin kommen. Auch Familie Breuel aus Uelitz wartete schon seit dem Abend und freut sich nun, dass die Saison endlich beginnt. Sie ist auf dem Weg von Neustadt-Glewe zu ihrem Liegeplatz in Hundorf am Schweriner Außensee. Die Eheleute mussten im vergangenen Jahr ihren Som-

merurlaub um zehn Tage verkürzen, um mit ihrem Boot rechtzeitig vor der Dauerschließung am 8. August 2019 zurück Richtung Werft in Neustadt-Glewe zu kommen. Aber auch Einzelhändler und Bewohner sind froh, dass die tagelangen Brückenschließungen nun zu Ende sind. Durch coronabedingte spätere Ersatzteillieferungen hatte sich die Sanierung und damit die Wiederinbetriebnahme der Klappbrücke verzögert. Er habe viele Anrufe von Bootsleuten bekommen, sagte Bürgermeister Ralf Michalski. Sie wollten wissen, ab wann Schleuse und Brücke wieder passierbar seien. Jetzt seien Lager eingebaut worden, die der Belastung durch den Straßenverkehr standhalten. Damit ist auch

das Tempolimit aufgehoben. Aus baulicher Sicht gebe es nun keine Veranlassung, die Geschwindigkeit auf der Brücke zu reduzieren, sagte der kommissarische Leiter des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Lauenburg, Tilman Treber, dem Lewitzkurier. Der Bürgermeister ist aber trotzdem fürs Tempodrosseln (siehe S. 2). Es werde weiterhin keine festen Schleusenzeiten in Banzkow geben, so dass auch künftig die Brücke nach Bedarf der Schifffahrt geöffnet wird, mindestens aber sieben Mal täglich, in Abstimmung mit den festen Brückenöffnungszeiten in Plate, wie Nicole Ihde-Hohloch vom Außenbezirk Grabow des WSA Lauenburg versichert. *LK*

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Corona-Pandemie beschäftigt uns immer noch. Es ist aber absehbar, dass wir langsam in das normale Leben zurückkehren. So ist es möglich, den Betrieb in der Sporthalle mit einigen Einschränkungen wieder aufzunehmen. Sport und Spiel sind gestattet, Umkleieräume und Duschen dürfen nicht genutzt werden. Die ständige Desinfektion würde den finanziellen Rahmen der Gemeinde sprengen. Bei Mannschaftssportarten halten wir uns noch zurück, da das Kontaktverbot weiter besteht. Im ersten Schritt haben wir auch die Nutzung des Störtalgebäudes mit Einschränkungen ermöglicht. Die Fahrschule Spelling kann den theoretischen Unterricht im Saal durchführen, unter Beachtung der Vorschriften. Den Anfang in den anderen Räumen haben die Ferienspiele gemacht. Es ist schön anzusehen, wie diszipliniert die Kinder sind, wie sie sich gefreut haben, endlich wieder gemeinsam spielen und Ausflüge machen zu können. Zusätzlich zum Bürgermobil haben wir den Kleintransporter des Amtes Crivitz zur Verfügung gestellt bekommen, so dass alle Kinder

gemeinsame Touren unternehmen können. Wir werden auch die Räumlichkeiten des Störtals für unsere Senioren öffnen. Es ist mir eine Herzenssache, dass sie wieder zusammenkommen, sich austauschen und miteinander Spaß haben können. Die Berichte über die aktuellen Ereignisse rund um das Thema Lewitzwiesen haben Reaktionen von Hundehaltern ausgelöst (siehe S. 4). Das ist gut so. Es war mir ein Anliegen, eine Diskussion anzuregen und die entsprechenden Parteien an einen Tisch zu bekommen. Der im 'Netz' kursierende Artikel wirft doch genug Fragen auf, die geklärt werden sollten. Ich betone: Ich beschuldige niemanden, beschneide keine Rechte und habe auch keine Verbote angemahnt. Ich habe nur auf Missstände hingewiesen und auf Einhaltung von Bestimmungen aufmerksam gemacht. Widersprüche und ihre Lösung sind die Triebkraft der Entwicklung! Ich bin gefragt worden, was die Transparente an der Brücke sollen? 'LANGSAM FAHREN - Die Brücke soll dein Begleiter sein, nicht dein (unser) Schicksal!' Jede/r sollte verinnerlichen, dass sie/er dazu beitragen kann, die

Brücke lange zu erhalten. Ich mag dich, ich brauche dich, du bist für mich wichtig – daher gehe ich pfleglich mit dir um! Auch ohne Geschwindigkeitsbegrenzung kann man den Fuß vom Gaspedal nehmen. Ob es etwas nützt, lasse ich offen.



Lang lebe die Störbrücke

Und wieder ein Negativbeispiel für unpfleghches Verhalten. Zum wiederholten Male wurden zahlreiche Laternenmasten, Verkehrsschilder, Bushaltestellen und auch der neue Schaukasten der Gemeinde am Störtal mit Aufklebern von Hansa Rostock – Sektion Plate beklebt. Dies stellt eine Sachbeschädigung da und wird geahndet. Ihr FANS, ich will für euch kurz darlegen, was ein wirklicher Fan ist: "Ein Mensch,

der längerfristig eine leidenschaftliche und emotionale Beziehung zu einem für ihn externen, öffentlichen, personellen, kollektiven, gegenständlichen, abstrakten oder sportlichen Objekt eingeht." Dieses zu zeigen, kann auf vielfältige Weise geschehen und sollte wohl überlegt sein. Der FCH hat mehr verdient als Schmierfinken!



© Foto: A. Schmidl

Auch die Bushaltestelle am Banzkower Dorfplatz wurde beschmiert

Ich wünsche uns eine stetige Verbesserung der Corona-Lage, weitere Lockerungen und eine schöne Ferien- und Urlaubszeit bis zur nächsten LK-Ausgabe im September. Bleiben Sie gesund!
Ihr Bürgermeister Ralf Michalski

KONSUM MIT ZUKUNFT UND NEUEM OUTFIT

Die Konsumgenossenschaft Hagenow hat den Mietvertrag für den Konsum in Banzkow für zehn Jahre verlängert mit der Option, das Gebäude dann zu erwerben. Nun soll der Frischemarkt einer Verjüngungskur unterzogen werden. Laut dem Vorstandsvorsitzenden, Jan-Michael Kappe, hat der Eigentümer zugesagt, das Dach zu erneuern, die Fassade zu streichen und den Parkplatz herzurichten. Die Konsumgenossenschaft will den Laden zukunftsfähig gestalten und plant darüber hinaus, in der zweiten Oktoberhälfte die Innenräume zu renovieren sowie die Ladeneinrichtung und die Beleuchtung zu erneuern. Aus dem Konsum wird dann ein ganz neuer Frischemarkt. Dann wird auch der Geldautomat, der Bürgermeister Ralf Michalski zufolge nur noch zu 40 % genutzt wird, zugunsten einer größeren Verkaufsfläche verschwinden. Viele nutzten inzwischen den Service, Bargeld vom eigenen Konto an der Kasse abzuheben - bis zu 200 Euro sind möglich - bzw. sie bezahlen mit

Karte, was sich im Corona-Lockdown auch bei den älteren Einwohnern durchgesetzt habe. Für die Renovierung muss der Konsum geschlossen werden. Kappe rechnet mit maximal acht bis zehn Tagen. Darüber will die Konsumgenossenschaft rechtzeitig informieren. Mit der Umsatzentwicklung in Banzkow ist der Vorstandsvorsitzende sehr zufrieden. In den vergangenen Jahren habe sich der Laden von einem fast Schließungsobjekt zu einem stabilen Markt entwickelt, so Kappe. In der Covid-19-Krise bis Ostern stieg der Umsatz sogar um etwa 20 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Durch die anschließende Brückensperrung ging er dann aber auf das normale Niveau zurück. Kappe macht dem Team des Frischemarktes ein großes Kompliment. Marktleiter Kevin Lemke und seine Mitarbeiterinnen hätten mit einer sehr hohen Einsatzbereitschaft den enormen Ansturm während der Zeit der Hamsterkäufe und danach gemeistert.
H. Bartel

AKTUELLES IN KÜRZE

GEMEINDE WILL ENERGIEPRODUZENT WERDEN

Die Lewitz-Naturprodukte eG Goldenstädt und die NEZ Norddeutsche Energiegemeinschaft eG planen entlang der Autobahn, einen Solarpark zu errichten. Die Gemeinde Banzkow überlegt, ob sie sich eventuell mit 20 % an der Investition beteiligt und sich damit langfristig Einnahmen aus dem Solarstrom-Verkauf sichert.

LEGIONELLEN IN GOLDENSTÄDT

Im Wohnblock in Goldenstädt hat die von der Gemeinde beauftragte Hausverwaltung bei einer Überprüfung eine Verunreinigung des Trinkwassers mit Legionellen festgestellt. In dem Gebäude sind mehrere Wohnungen unbewohnt, so dass das Wasser in den Leitungen stand, was eine Kontamination mit den Bakterien begünstigte. Die Desinfektion der Wasserleitung durch eine Spezialfirma verursacht laut Bürgermeister Michalski Kosten in Höhe von 3.500 Euro. Legionellen können eine schwere Lungenentzündung verursachen, die sogenannte Legionärskrankheit.

SCHULE OHNE SIRENE

Die Sirene auf der Schule in Banzkow wird im Zuge der Sanierung des Gebäudes abgeklemmt. Die Kameraden der FFW werden über eigene Funkmelder alarmiert. Der Schutz der Bevölkerung bleibt gewährleistet, versichert Bürgermeister Michalski.

TOTHOLZBESEITIGUNG

Nach eingehender Untersuchung wurde an über 50 Bäumen in der Gemeinde Totholz festgestellt, das beseitigt werden muss. In Banzkow sind 35, in Goldenstädt 27 Bäume betroffen. Sieben davon müssen gefällt werden. Bei den anderen wird das Totholz aus den Kronen entfernt. Mit der Überprüfung des Baumbestandes und der Beseitigung der Schäden hat das Amt Crivitz die Firma Schäge aus Gadebusch beauftragt.

NEUES AUTO FÜR MIROWER FEUERWEHR



Mit einem Bier aus Mirower Jubiläumsbechern – 750 Jahre Mirow und 70 Jahre Feuerwehr – stoßen die Feuerwehrmänner um Jens Karnatz (4. v. li.) mit Bürgermeister Ralf Michalski (5. v. li.) auf ihren neuen Mannschaftstransportwagen an. Das Fahrzeug hat die Gemeinde spendiert. Es kostete 25.000 Euro und bietet Platz für neun Einsatzkräfte. Es wurde 2014 gebaut und jetzt für den Bedarf der FFW aufgerüstet. Der MTW ersetzt den alten LO, Baujahr 1972, den die Mirower Feuerwehrleute über fast 30 Jahre

gehegt und gepflegt haben. Doch der alte Robur aus Zittau war nicht mehr verkehrssicher und nicht auf dem nötigen technischen Stand. Die Feuerwehren in Mirow und Goldenstädt seien jetzt mit neuen MTWs ausgestattet. Als nächstes sei die Banzkower dran, sagte Michalski. Statt noch 2.000 Euro im Herbst in den TÜV für das alte Auto zu stecken, würde die Gemeindevertretung überlegen, auch für die Banzkower FFW ein neues Fahrzeug anzuschaffen. Beschlossen sei das aber noch nicht.

AUS DER MIROWER CHRONIK: DIE DORFSCHULE

Im Herzogtum, später Großherzogtum, Mecklenburg-Schwerin gab es bis zu 1.000 größere oder kleinere Dorfschulen. Sie wurden teilweise auch *Küsterschulen* genannt. Küsterschulen waren Schulen des *niederen Bildungswesens*, die vom Küster der Gemeinde betrieben wurden. Die Küsterschulen waren von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an, vor allem in reformierten Gebieten (wie dem unseren), der vorherrschende Schultyp. Die Küsterschule war eine Sonderform der *Pfarrschule*, bei der der jeweilige Pfarrer auch der Lehrer war.

Ein weiterer, allgemeiner Begriff für diesen Schultyp war *Kirchschule*, was sich daher ableitete, dass im Dorf die Kirchengemeinde die Aufsichtsbehörde für die Schule war und auch kirchliches Personal gleichzeitig den Schullehrer stellte.

In Mecklenburg wurde die allgemeine Schulpflicht erst im Jahre 1825 eingeführt.

Eine erste Erwähnung einer Schule für Mirow stammt aus dem Jahre 1705. Zu diesem Zeitpunkt sollen zur Schule des Küsters David Vogel (er war Küster für die ganze Gemeinde) in Goldenstädt auch die Mirower Kinder gehört haben.

Wann die eigentliche Mirower Dorfschule gegründet wurde, ist uns bisher leider nicht bekannt. Dass es aber nur einen Klassenraum gab, ist noch über 200 Jahre später (u.a. bei Adolf Kohagen) Realität gewesen. Es gab auch nur einen Lehrer für alle Klassen der Dorfschule.



Diese Tafel am Adolf-Kohagen-Platz in Mirow erinnert an den weitsichtigen Dorfschullehrer

Da ein Schullehrer von seinem Einkommen nicht leben konnte, gab es *Schulländereien*, die aber herrschaftliches Eigentum blieben. Die Dörfer waren dazu verpflichtet, diese Ländereien unentgeltlich zu bestellen.

Aus dem Jahre 1770 ist erhalten, dass den Schulmeistern des Uelitzer Kirchspiels (dazu gehörten auch Goldenstädt, Lübesse und Mirow) zum Schulgehalt unter anderem *eine Wiese zu 2 Fuder Heu gnädigst concidiert (zugestanden) wurde.*

Rainer Schenck

FERIENSPIELE TROTZ UND MIT CORONA

Die Ferienspiele im Störtal e.V. finden in jedem Jahr in den ersten drei Wochen der Sommerferien statt. Doch in diesem Jahr war vieles anders. Lange Zeit war unklar, ob die Ferienspiele aufgrund der Covid-19-Pandemie und der damit einhergehenden Kontakt- und Veranstaltungsbeschränkungen überhaupt stattfinden würden. Daher sind wir dankbar, dass immerhin zehn Kinder teilnehmen durften. Allerdings bedeutete das auch, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, was wir sehr bedauern. Doch das war nicht das Einzige, was anders war. Es gab in diesem Jahr so viel zu beachten: kein Händeschütteln zur Begrüßung oder zum Abschied, Mund- und Nasenschutz tragen während der Ausflugsfahrten, Abstand halten oder das häufige Händewaschen. Trotzdem ließen wir uns den Spaß nicht nehmen und hatten wieder viele tolle Angebote parat. So gab es Wasserspiele, Mittelalterspiele, Schatzsuche, Schnitzeljagd und vieles mehr. Ausflüge wurden unternommen zum Waldbad Gra-

bow, zum Kamelhof oder auch zum Schlosspark Ludwigslust. Neue Spiele haben wir uns einfallen lassen wie ein Hand-Fuß-Koordinationsparcours oder Waldmikado.

Ein besonderer Höhepunkt war das erlebnisorientierte Eintauchen in die frühe Musikgeschichte durch Dr. Ralf Gehler vom Zentrum für traditionelle Musik Schwerin und dem dazugehörigen Bau einer Panflöte zum Mitnehmen. Bei all diesen Aktivitäten verging die Zeit wie im Flug. Natürlich hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr wieder ohne Einschränkungen unsere Ferienspiele durchführen können.

Diana Thiel, Schulsozialarbeiterin



Auch beim Wikingertauziehen hatten die Kinder viel Spaß.

B-PLAN ENDLICH VERABSCHIEDET

Bald werden sich die Baukräne am Rande des Störbogens in Banzkow drehen. Der Weg ist jetzt frei für die Eigenheim-Bebauung des 2. Bauabschnitts mit sieben schon erschlossenen Grundstücken. Die Gemeindevertretung hat auf ihrer Sitzung am 28. Mai den Bebauungsplan verabschiedet. Erst seit seiner Veröffentlichung im Crivitzer Amtsboten am 26. Juni 2020 ist er nun rechtskräftig.

Ende Oktober vergangenen Jahres hatte die Gemeindevertretung beschlossen, für den viel kleineren 2. Bauabschnitt diesen B-Plan erstellen zu lassen. Aufgrund der Vereinbarungen mit der Landeshauptstadt, nur eine bestimmte Zahl von Wohneinheiten pro Dekade in den Umlandgemeinden errichten zu dürfen, musste die Bauplanung und damit auch die Bebauung in zwei Schritten erfolgen. Künftig wird das Wohngebiet 'Am Störbogen' aus insgesamt 27 Grundstücken bestehen.

Die künftigen Bauherren - meist junge Leute mit Kindern und meist aus der Gemeinde oder umliegenden Dörfern - haben schon mächtig gedrängt, um endlich anfangen zu können. Aber der B-Plan konnte nicht

verabschiedet werden, solange nicht alle Stellungnahmen der rund 20 beteiligten 'Träger öffentlicher Belange' vorlagen. Vor allem hat die Gemeinde sehr lange auf grünes Licht vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege gewartet. Auch dieses Amt hatte ein Wort mitzureden, weil laut Lageplan ein Stück eines größeren 'vermuteten' Bodendenkmals, das auf der Ackerfläche nebenan vermerkt ist, in die jetzt zu bebauende Fläche hineinragt.

Noch im Juli/August - so der stellvertretende Bürgermeister Uwe Hellriegel - werden die Grundstücks-Kaufverträge notariell geschlossen. Danach können die Baukräne anrücken, so dass bestimmt noch einige der Einfamilienhäuser in diesem Jahr rohbaufertig werden. Ebenso wie im 1. Bauabschnitt lässt der B-Plan den Bauherren auch hier viel Freiraum in der Wahl der Bauausführung ihrer Häuser.

Die Gemeinde hat ganz bewusst die Einschränkungen im B-Plan minimiert. Lediglich die Traufhöhe von 4,20 über Straßenniveau und die Dachneigungswinkel spielen eine wichtige Rolle, so dass jede Familie ihr 'Traumhaus' bauen kann.

H. Bartel

ABGESAGTE bzw. GEÄNDERTE TERMINE

Für einen längeren Zeitraum bis zur nächsten LewitzKurier-Ausgabe Mitte September ist es im Moment ganz schwer vorherzusagen, welche Veranstaltungen abgesagt werden müssen, welche und in welcher Form stattfinden dürfen. Deshalb blicken wir nur auf diese Termine.

VEREINSLEBEN IN ZEITEN VON CORONA – BADEWANNENREGATTA ABGESAGT

Bis zuletzt hatten die Karnevalisten des BCC noch Hoffnung, doch am Ende bleibt die bittere Erkenntnis: "Die 26. Badewannenregatta auf der Stör wird in diesem Jahr **nicht stattfinden** und muss **leider abgesagt** werden," teilte Vereinspräsident Mario Lübbe mit. "Derzeit gibt es keine Möglichkeiten, ohne Kontaktbeschränkungen im öffentlichen Raum zu feiern, und das macht die Durchführung der Badewannenregatta samt Kinderfest für uns unmöglich." In Zeiten von Corona trifft es neben der Einzelhandels- und Tourismusbranche eben auch die Vereine besonders hart. "Durch die Absage der beliebten Regatta geht neben der lieb gewonnenen Tradition auch einiges an Einnahmen für den Verein verloren", resümiert Lübbe. "Die Gelder von der Regatta sind eigentlich immer fest eingeplant und fehlen uns nun zur Vorbereitung auf die neue Session." Einen Hoffnungsschimmer gibt es aber auch. Der Karnevallandesverband in MV hat kürzlich informiert, dass eine Aufnahme des Indoor-Sports unter bestimmten Voraussetzungen wieder möglich ist. Für die Karnevalisten bedeutet das, dass die Proben wie geplant nach den Sommerferien, unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften, wieder starten können. Wie diese im Detail aussehen, muss in den kommenden Wochen gemeinsam mit den Gruppenleitern erarbeitet und umgesetzt werden. So hoffen die Aktiven des BCC, dass die Schlüsselübergabe im November wieder möglich ist und hoffentlich ein bisschen Normalität zurückkehrt. Bis dahin, bleiben Sie gesund und Banzkow – hinein! *Carolyn Bergmann*

MITTERNACHTSTURNIER KUBB MIROW

Das KUBB Mirow Team geht davon aus, dass das ebenfalls für Sonnabend, den **25. Juli** geplante **Mitternachtsturnier** im Naturlabyrinth Goldenstädt **stattfinden kann**. Bis Redaktionsschluss waren die neuesten Corona-Lockerungen noch nicht veröffentlicht, deshalb gab es bis dahin noch kein grünes Licht. Teamchef Bastian Schweda hat versichert, dass die Vorbereitungen laufen. Allerdings findet das Turnier nur mit 24 Mannschaften statt. Turnierstart wird um **20.00 Uhr** sein, Einlass 18.00 Uhr.

KÜRBISFEST JAMEL

Bisher seien nur zwei Dinge sicher, sagte Veranstalter Gerd Weiberg: Die Kürbisse wachsen prächtig und das Fest am Sonntag, den **6. September** wird in seiner **traditionellen Form und Größe nicht stattfinden** können. Wie Kunden und Kürbisse zusammenkommen, könne er erst **kurzfristig entscheiden**.

VANDALISMUS IN DER LEWITZ – LESERREAKTION, AUF DIE MAI- UND JUNI-AUSGABE

Wir sind eine Gruppe von Hundehaltern und gehen seit vielen Jahren täglich mit unseren Hunden in den Banzkower Lewitzwiesen spazieren. Damit gehören wir nun im Sinne der obengenannten Artikel wohl zu denen, die vom Banzkower Bürgermeister und dem Bewirtschafter der Banzkower Wiesen des Vandalismus in der Lewitz verdächtigt werden. Dagegen verwehren wir uns.

Ist es eigentlich erwiesen, dass Hundehalter für Vandalismus in der Lewitz verantwortlich sind? Wenn nicht, dann werden wir Hundehalter seit Wochen diffamiert und über einen Kamm geschoren. Besonders enttäuschend ist, dass der Bürgermeister sich dazu einseitig vereinnahmen lässt.

Seit Wochen stehen Schilder an den Zufahrten zu den Lewitzwiesen, die das Betreten der landwirtschaftlichen Nutzflächen durch Fußgänger und Hunde untersagen. Das Betretungsverbot reglementiert also durchaus nicht nur das Verhalten von Hundehaltern. Wie rechtsverbindlich diese Schilder sind, sei mal dahingestellt. Aber im Grunde ist es, soweit dieses Verbot die Hundehalter betrifft, eine Selbstverständlichkeit, dass unbeaufsichtigte und gar wilde Hunde in den Wiesen nichts zu suchen haben. Das sehen sicher die

meisten Hundehalter so. Die heimische Tierwelt braucht Ruhe und ungestörte Rückzugsgebiete und das nicht nur zur Brut- und Setzzeit. Für diese Rücksichtnahme stehen aber nicht nur Fußgänger und Hundehalter in der Pflicht, sondern alle Nutzer. Wieso wird also die öffentliche Meinung dahingehend beeinflusst, dass die Zerstörung von Schildern am Herrentag ausgerechnet den Hundehaltern anzu-lasten sei? Diese Fokussierung auf die Hundehalter muss beendet werden, damit die Anfeindungen gegen uns in der Lewitz endlich aufhören. Die Nutzung der Lewitz für Freizeitaktivitäten muss auch in Zukunft für Alle und natürlich auch für Hundehalter ohne Repressalien und Verdächtigungen möglich sein.

Noch eine Anmerkung zum Thema Müll in der Lewitz. Bezugnehmend auf den Artikel im LewitzKurier vom 20. Mai ist es nicht zu verstehen, dass der Bewirtschafter den Zugang zur Wiese an der Stör mit einem Erdwall versperrt, in dem jede Menge Müll wie Bauschutt, Besamungskanülen, Plasteabfälle und Asbest enthalten ist. Dies wirft kein gutes Licht auf seine Sorgfalt und 'Verbundenheit' mit unserer Region und untergräbt die Glaubwürdigkeit.

*Wiebke Goeritz
und weitere Hundehalter*



Vorsicht ist am Störkanal auf der Seite des Mühlengrabens geboten. An Eichen in Richtung Garzer Brücke wurden Gespinnstnester des Eichenprozessionsspinners festgestellt. An der Bushaltestelle unterhalb des Sportplatzes wurden etliche Nester wegen der besonderen Lage und des starken Befalls abgesaugt, heißt es aus dem Amt Crivitz. Die Brennhaare der Nachtfalter-Raupen sind gefährlich. Sie verursachen heftige Hautreizungen mit Brennen, Juckreiz und Quaddelbildung. Mediziner nennen das auch Raupendermatitis. Eingeatmet lösen die Gifthärchen Atembeschwerden aus. Deshalb am besten zu den Bäumen Abstand halten.



STÖRTAL-VORPLATZ

Der Platz vor dem Störtal hat sein Gesicht verändert. Erst verschwand der große BUGA-Topf, dann der Essigbaum. Der Platz werde für die neue Schautafel gebraucht, so Bürgermeister Michalski. Außerdem sei der Baum eine Gefahr für das Dach und den Keller des Gebäudes gewesen. Gerade auch die Corona-Zeit habe gezeigt, wie wichtig direkte Informationen in den Dörfern sind. Die Schaukästen wurden auch in Mirow und Goldenstädt erneuert.

NEUE WANDER-UND RADWEGEKARTE FÜR DIE LEWITZ

Mit der Ausweisung von fünf thematischen Routen durch die Lewitz hat der Lewitz e.V. auch eine überarbeitete Wander- und Radwegkarte herausgegeben. Darin sind der Lewitz-Radrundweg und diese fünf neuen Wanderwege gebündelt. Wegen der Corona-Einschränkungen wurden diese Wege noch nicht offiziell eingeweiht, die Karte ist für einen Euro aber schon erhältlich, u.a. im Trend Hotel Banzkow und an der Tankstelle sowie dem Fahrradladen der Agp Lübesse in Lübesse.